

In einer mit losem Sand erfüllten Höhlung des Oberschalsteines obigen Steinbruches fand ich dieses merkwürdige Stück verkieselten Holzes. Fig. 4 auf Taf. IV. giebt in natürlicher Grösse seine Aussenseite und Fig. 5 seinen Querschnitt, welcher glatt geschliffen und mit Tischlerpolitur polirt wurde. Seine Farbe ist dunkelaschgrau, stellenweise durch Eisenoxyd rothbräun und, durch in wahrscheinlich früher ausgefaulte Spalten eingedrungenen Quadersand, gelblich weiss. Das Stück ist entrindet. Schon mit blossen Auge erkennt man noch hier und da auf der Aussenfläche die lichter gefärbten Gefässbündel, durch die Loupe aber noch deutlicher. Sie gleichen haarfeinen, ein wenig wellenförmig gebogenen Strichen.

Der polirte Querschnitt lässt sie mit Hülfe der Loupe an einigen Stellen, Fig. 5. b., als lichtere, rundliche, haarstarke Punkte sehen und als den Durchschnitt der perpendicularären aussen sichtbaren Gefässbündel erkennen. Sie sind meist rund. Es fehlen auf dem Querschnitt auch nicht frühere ausgefaulte und mit Sand ausgefüllte Flächen. Allerdings sind meine Beobachtungen nur die Resultate der Beschauungen mit dem unbewaffneten Auge und mit Hülfe der Loupe, da ich keine mikroskopischen Untersuchungen anstellen konnte.

Ist dieses merkwürdige Stück nun auch nicht identisch mit *Palmacites varians Corda*, welches in *Reuss II. pag. 87* beschrieben und auf *Taf. XLVII. Fig. 7 und 8* abgebildet ist, so ist es ihm doch sehr ähnlich, weshalb ich ihm die Benennung *Palmacites*, jedoch mit einem ? zu geben mir erlaubte.

Mein sehr geehrter Freund *Herr Oberstleutnant v. Gutbier* hielt es eher für einen *Porosus* und glaubte, es sei, als Geschiebe des Rothliegenden, in das spätere Quadermeer gerollt und dort in dessen Sandschlamm vergraben worden. Doch gleicht es keinem meiner verschiedenen Exemplare von *Porosus*, eben so wenig einem *Porosus* aus *Cotta's Dendrolithen*.

Sein Querschnitt ähnelt allenfalls dem Mittelpunkt der Fig. 1, Taf. X in dem eben genannten Werke von *Cotta*, füglich dem *Perfossus angularis Cotta*; doch gehört es sicher nicht zu diesem Geschlecht. Uebrigens hat bei diesem Holzstück nicht so eine totale Verkieselung stattgefunden, wie wir sie in den verkieselten Hölzern des Rothliegenden wahrnehmen, wo